

SCHON TRAUFFER LIESS SICH HIER INSPIRIEREN

Uraltes Brauchtum am Chästeilet im Justistal

Das Justistal und sein Chästeilet sind weitherum berühmt. Doch das Gebirgstal in Sigriswil am nördlichen Thunersee-Ufer hat noch viel mehr zu bieten. Das beweist das neue Buch «Das Justistal und seine Alpen» der Geschwister Therese Krähenbühl-Müller und Samuel Krähenbühl.

Links und rechts steile Felswände, welche nach unten immer grüner und flacher werden. Auf dem Stück flachen Talbodens windet sich der Grönbach. Abgeschlossen wird das Tal hinten von einer bogenförmigen Krete, deren Name «Sichle» perfekt ihre Form beschreibt. Wenn ein Künstler aus seiner inneren Vorstellung ein perfektes Tal malen würde, dann würde es dem Justistal ähneln.

Der berühmte Chästeilet

Im ganzen Land und darüber hinaus bekannt ist das Justistal vor allem wegen seiner Alpwirtschaft mit dem berühmten «Chästeilet», der in der Regel am Freitag vor Betttag stattfindet. Die Sigriswiler betonen jeweils stolz, dass der Justistaler Chästeilet der älteste und mit Ausnahme des Teiletts bei der Zettenalp, die ebenfalls in der Gemeinde Sigriswil liegt, der einzige echte Chästeilet überhaupt sei. Denn hier geht es nicht um den Käsehandel, sondern um die möglichst gerechte Aufteilung der Käse unter die Genossenschafter der neun Alpen.

Das zugrunde liegende Prinzip und Regelwerk ist nicht einfach zu verstehen. Das tut aber der riesigen Popularität des Chästeilet keinen Ab-



Am Chästeilet geht es um die möglichst gerechte Verteilung des Alpkäses zuhanden der Genossenschafter. Fotos: zvg

bruch. Zahlreich strömt das interessierte Publikum aus nah und fern jeweils im Herbst in das Tal, um dem uralten, seit 1739 bezeugten Brauchtum beizuwohnen.

Doch der Alpsommer im Justistal ist weit mehr als nur der Chästeilet. Er beginnt bereits im Februar mit der Berggemeinde, bei der Beschlüsse der Alpgenossenschafter für die neue Alpsaison gefällt werden. Und er endet

erst im November mit der Bergrechnung, wo die Alpgenossenschaften mit den Bewirtschaftern abrechnen.

Adolf Stähli und Trauffer liessen sich hier inspirieren

Doch das Justistal bietet noch viel mehr. So hat das Tal eine musikalische Seite. Jodlerkomponist Adolf Stähli (1925-1999) liess sich hier zu einigen seiner schönsten Kompositionen inspirieren. Und Mundartpopsänger Trauffer nahm auf einer Alphütte im Justistal seine CD «Schnupf, Schnaps & Edelwyss» auf. In der Zeit des Zweiten Welt-

kriegs war das Justistal eine letzte Bastion gegen die Eroberung Hitlers. Noch heute legen Bunker und Festungen des Réduit National Zeugnis über den Wehrwillen der Schweiz ab. Auch über diese Facetten des Justistals und noch viel mehr wird in diesem Buch berichtet.

Auch gingen die Autoren, deren Mutter aus Sigriswil stammt, der Ge-

schichte jeder einzelnen der neun Justistaler Alpen nach. Dazu haben sie Interviews mit den Verantwortlichen aller Alpen geführt. Und zusätzlich mit ehemaligen Äplern und Bergvögten. So wird ein für alle Mal geklärt, warum und wie die Oberhofner zu ihrer eigenen Alp im Justistal gekommen sind.

Die Autoren haben sogar einen Teilungsvertrag aus dem Jahr 1747 wiederentdeckt. Auch wird die teils bewegte Geschichte der Alphütten erläutert, welche leider oft Lawinen oder Bränden zum Opfer gefallen sind. Dank wiederentdeckten alten Fotos ihres Urgrossvaters Dr. Ernst Konrad Schüller (1873-1947), welche jahrzehntelang auf den Original-Glasplatten im Estrich ihrer Grosseitern ganz nahe an der Strasse ins Justistal schlummerten, konnten die Autoren diese Unglücke sogar teilweise im Bild ins Buch bringen.

Spektakuläre Fotos von einst und heute

Besonders eindrücklich sind auch die Bilder der damals noch vereisten Schaflochhöhle, welche ebenfalls ihr Urgrossvater persönlich auf die Glasplatte bannte. Aber selbstverständlich sind im Buch neben den alten schwarz-weißen Fotos auch viele bunte Bilder aus den vergangenen Jahren zu sehen bis hin zu modernen Drohnenaufnahmen des Corona-Chästeiletts 2020. Und natürlich wird auch das nicht ganz einfach zu verstehende System des uralten Chästeiletts mit Text und Grafiken erklärt.

Geschwisterpaar mit Leidenschaft fürs Justistal



Samuel Krähenbühl (*1977) ist der Bruder von Mitautorin Therese Krähenbühl Müller. Ihre Mutter ist in Sigriswil aufgewachsen und hat ein Bergrecht im Grossen Mittelberg geerbt. Nach dem Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Bern wurde er Redaktor der landwirtschaftlichen Fachzeitung «Schweizer Bauer». Seit 2014 ist er Berner Grossrat. Seit 2020 ist er Vorstandsmitglied der Alpgenossenschaft Grosser Mittelberg. Therese Krähenbühl-Müller (*1986) ist die Schwester von Mitautor Samuel Krähenbühl. Durch ihre Mutter, die in Sigriswil ge-

boren und aufgewachsen ist und ein Bergrecht im Grossen Mittelberg besitzt, hat sie einen engen Bezug zum Justistal. Nach dem Geschichtsstudium an der Universität Bern arbeitet sie bei diversen Publikationen als Redaktorin (u.a. «Thuner Tagblatt» und «Schweizer Bauer») und schreibt einen Food- und Lifestyleblog.

Autoren: Samuel Krähenbühl, Therese Krähenbühl-Müller. 352 Seiten, 23 x 27 cm, gebunden, Hardcover. Mit zahlreichen Abbildungen und Grafiken. ISBN 978-3-03818-319-8, CHF 49.–

Bestellen Sie das Buch «Das Justistal und seine Alpen» beim Werd & Weber Verlag in Thun/Gwatt per Mail: shop@weberag.ch oder per Telefon: Tel. 033 336 55 55.

Exklusives Angebot für Bärnerbär-Leserinnen und -Leser:

Sie können das Buch zum Vorzugspreis von 44.– statt 49.– Franken (inklusive Porto) beziehen. Gutscheincode: 0510.



Nachdem der Käse geteilt ist, ziehen die Sennen mit ihren Kühen wieder ins Tal.